



Leipziger Gartenfreund



Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände



Foto: Jana Bindal

August 2024

Die nächste Ausgabe erscheint am 3. September 2024.

Die Schreberbewegung ist ein wichtiges Element des sozialen Charakters des Kleingartenwesens

Am 22. Juni 2024 fand im Entdeckergarten des Deutschen Kleingartenmuseums die Festveranstaltung „160 Jahre Schreberbewegung“ statt. Neben den Grußworten (s. Juliheft) gab es fünf interessante Vorträge.

Die Vorträge veranschaulichten vor allem die Entstehung, Entwicklung und Gegenwart der Schreberbewegung. Dabei wurde auch die Rolle der Schreberbewegung als wichtiges Element des sozialen Charakters des Kleingartenwesens verdeutlicht.

Die Themen der Vorträge reichten von den Anfängen der Schreberbewegung über das Leben und Wirken von Dr. Moritz Schreber, die Entwicklung der Kleingärten in Leipzig bis zu den aktuellen Anforderungen im Zusammenhang mit dem Klimawandel.

Alexandra Uhlisch vom Deutschen Kleingärtnermuseum erklärte u.a., dass Dr. Schreber mit Kleingärten nichts zu tun hatte. Sein Anliegen war es, die

Stadtkinder durch Spiel und Bewegung an frischer Luft gesund zu erhalten. Der Pädagoge Dr. Hauschild griff die Idee auf und gründete 1864 einen Verein zu deren Verwirklichung. Zu Ehren des 1861 verstorbenen Dr. Schreber wurde er „Schreberverein“ genannt. Daraus entwickelten sich die Schrebervereine in Leipzig. In der Anlage des Kleingärtnervereins (KGV) „Dr. Schreber“ e.V. ist sichtbar, dass die Mitglieder des Vereins vor allen aus dem Bürgertum kamen. Darauf weisen auch Schilder an verschiedenen Gärten hin.

Zum Leben und Wirken von Dr. Moritz Schreber sprach der Leipziger Arzt **Dr. Burkhardt Kirchberg**. Sehr anschaulich behandelte er Dr. Schrebers Lebensweg von Geburt (1808) bis Tod (1861). Schreber war in einer bürgerlichen Familie aufgewachsen. Nach der Schule studierte er Medizin und war ab 1839 als praktischer Arzt tätig. 1843 wandte er sich der Orthopädie zu. Er verfasste mehrere Publikationen, die aber von seinen Kollegen kaum beachtet wurden.

Dr. Schreber arbeitete auch in psychiatrischen Einrichtungen. Darüber und die damit zusammenhängenden Probleme sprach **Thomas Müller** vom Sächsischen Psychiatriemuseum Leipzig. Er erklärte u.a., dass Dr. Schreber von seinen orthopädischen Vorstel-



Dr. Moritz Schreber, hier auf einer Zeichnung von 1883. Abb.: gemeinfrei

lungen so ergriffen war, dass er selbst teilweise Psychiatriepatient wurde.

Zum Thema „Die Kleingärten in Leipzig heute – Ergebnis einer 160-jährigen Entwicklung“ sprach **Karin Haberkern**, Fachbereichsleiterin Gärten im Amt für Stadtgrün und Gewässer. Anhand konkreter Zahlen und Statistiken machte sie die zahlenmäßige Entwicklung der Kleingärten deutlich. Da-

Fortsetzung auf Seite 3

Zum Titel

Die Garten-Stockrose (*Alcea rosea*) wurde zur Stadtpflanze des Jahres 2024 gekürt. Anders als ihr Name vermuten lässt, gehört die Pflanze nicht zu den Rosen, sondern zur mehr als 4.000 Arten umfassenden Familie der Malvengewächse. Sie ist eine attraktive, in vielen Gärten anzutreffende Zierpflanze. Hummeln und andere Insekten bietet die Garten-Stockrose mit ihren Blüten einen „gedeckten Tisch“. Mehr zur Garten-Stockrose erfahren Sie auf Seite 18 dieser Ausgabe unseres Mitteilungsblattes. **-ad**

Foto: Jana Bindal

Aus dem Inhalt

Feiern und Gutes tun im „Neu-Wiesengrund“	4	Gartenabfälle im Wald sind kein Kavaliersdelikt	12
Der Stadtverband gratuliert	4	Digitale Vereinsverwaltung als Chance begreifen	13
Kinder- und Sommerfeste in Leipziger KGV	4	Pflanzenraritäten für Garten & Balkon (61): Knollenziest	14
Zwei alte Telefonzellen begeistern Bücherfreunde	5	Altes Gartenwissen: Jauchen und Brühen	15
Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärtnervereine (68): „Gartenfreunde Lößnig-Dölitz 1899“ e.V.	6	Online-Schulung „Förderung des Kleingartenwesens“	15
Die Kinderseite „Der kleine Gartenfreund“	7	Der wirksame Schutz des Gartenbodens ist eine wichtige Aufgabe für jeden Kleingärtner	16
Nachgefragt: Was sind eigentlich Milchkolonien?	8	Weiterbildung auf Foerstern und Lennés Spuren	17
Terminübersicht des Kreisverbandes	8	Die Natur des Jahres 2024: die Garten-Stockrose	18
Der lange Weg zur neuen Wasserversorgung (3)	9	Rosen: Krankheiten und Schädlinge erkennen	18
Der Kreisverband gratuliert	9	Heilende Pflanzen vor unserer Haustür: Rotklee	19
Terminübersicht des Stadtverbandes	10	Veranstaltungen im Botanischen Garten Oberholz	19
Kräuter im Kleingarten: Knoblauch	10	Impressum	19
Über den Gartenzaun gefragt	11	Hier spricht die Gartenfachkommission: Himbeeren	20
Sommerpflege an Obstgehölzen	11	Der Buchtipp: Rasen raus, Gemüse rein	20
Unsere Rechtecke: die Mitgliederversammlung	12	Notrufe und Ansprechpartner	20



Thomas Müller.

bei war es bemerkenswert, dass einige Jahre nach der Einweihung der Anlage des heutigen KGV „Dr. Schreber“ im Jahr 1876 weitere Schrebervereine gegründet wurden. So entstanden z.B. im Zuständigkeitsbereich des heutigen Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner bis 1909 etwa 70 Vereine, in denen die Arbeit mit Kindern große Beachtung fand.

Tommy Brumm, Präsident des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner e.V., sprach zum Thema „Klein-



Tommy Brumm.

gärten zwischen Ökologie und Klimawandel“. Dabei betonte er die Bedeutung der Kleingärten als Klimaregulatoren, besonders in den Großstädten und Ballungsgebieten. Der Erhalt der Leistungsfähigkeit des Gartenbodens stand im Mittelpunkt seiner Ausführungen (Mehr dazu s. Seite 17).

Niveauvoll gestaltete Kinderspielplätze, deren Anschaffung von der Stadt und den Kleingärtnerverbänden finanziell gefördert wird, sind in vielen Leipziger Kleingartenanlagen vor-



Karin Haberkern.

Fotos: SLK

handen und werden rege genutzt. Das geht z.B. auf das Bestreben Dr. Schrebers zurück, die Kinder durch Bewegung und Spiel an frischer Luft gesund zu erhalten. Auch Kinderfeste und anderen Veranstaltungen mit Kindern im KGV haben ihre Wurzeln in der Schreberbewegung. Auch das hat etwas mit dem sozialen Charakter des Kleingartenwesens zu tun. -r



Alexandra Uhlisch.



Dr. Burkhard Kircheng.

■ Unterstützer fürs Naturkundemuseum gesucht

Die Stadt Leipzig hat entschieden, den früheren Bowlingtreff auf dem Wilhelm-Leuschner-Platz in ein modernes Naturkundemuseum auszubauen. Der Freistaat unterstützt das Vorhaben. In fünf Jahren soll das Museum am neuen Ort eröffnet werden. Doch dazu braucht das Vorhaben mehr Unterstützung. Der „Verein der Freunde

und Förderer des Naturkundemuseums Leipzig“ e.V. unterstützt das Museum seit Jahren mit Spenden, um die Sammlungen zu bewahren und zu erweitern. Dazu werden Mitstreiter gesucht, die sich für die Interessen des Naturkundemuseums einsetzen. Mehr dazu auf www.förderverein-naturkundemuseum-leipzig.de -r

Waschbär?

GartenJäger helfen bei Problemen mit Waschbär, Marder & Fuchs
Schnell und unkompliziert

GartenJäger

0341 2535 2283
0176 5775 7003
info@gartenjaeger.de
Rufen Sie uns an !

■ Feiern und Gutes tun im „Neu-Wiesengrund“

In der warmen Jahreszeit werden in zahlreichen Leipziger Kleingartenanlagen Kinder- und Sommerfeste gefeiert. Umso besser, wenn die Vereine dabei auch an Menschen denken, denen es nicht so gut geht.

Am 15. Juni 2024 fand im Theklaer Kleingärtnerverein (KGV) „Neu-Wiesengrund“ e.V. das jährliche Vereinsfest statt. Schon Monate vorher hatten die Vorbereitungen begonnen. Am Abend des 14. Juni bauten einige Vereinsmitglieder bis in die Nacht hinein an der Treppe für die Vereinsterrasse, damit diese pünktlich zum Fest fertig wurde.

Viele unserer Mitglieder waren der Einladung gefolgt, im Dirndl oder mit Lederhose zu erscheinen. Um 14 Uhr war es soweit: Das Fest wurde unter dem diesjährigen Motto „Wiesnfest – Do legst di nieda!“ feierlich eröffnet.

Es gab einen Handmade-Stand, die Tombola, ein Glücksrad und fürs leibliche Wohl wurde auch gesorgt. Ab 15 Uhr erfreuten die „Parthe-Plautzer“ die Gäste mit Blasmusik.

Natürlich gab es auch für unsere Kleinen wieder eine Menge zu entdecken: Hüpfburg, Kinderschminken, Basteln und Dosenwerfen wurden geboten. Als Höhepunkt des Festes wurden Wiesn-Wettkämpfe, wie z.B. Wett-nageln, Maßkrugstemmen und Hufeisenwerfen, durchgeführt. Außerdem wurden die Wiesn-Königin und der Wiesn-König gekürt. Sogar das „Schnapsitaxi“ war wieder unterwegs.

Da wir ja nicht nur ein Fest für uns gestalten, sondern als Verein auch



anderen etwas Gutes tun wollten, hatten einige Gartenfreundinnen mehr als 160 Glückswürmchen gehäkelt. Diese wurden zugunsten der Behindertenwohnstätte Martinstift gegen eine Spende abgegeben.

Einen ganz lieben Dank an alle Gäste, die diese Herzensangelegenheit unterstützt haben. Somit kam eine Spendensumme von 300 Euro zusammen. Am Abend wurde der Spendenscheck an eine Mitarbeiterin vom Martinstift übergeben. Diese möchten die Spendensumme nutzen und für die Bewohner behindertengerechte Küchen einbauen lassen.

Unser Fest fand sehr viel Anklang bei unseren Vereinsmitgliedern und den Anwohnern. Wir möchten uns nochmals herzlich bei den fleißigen Helfern bedanken. Ohne ihre Hilfe wäre dieses Fest nicht möglich gewesen.

Übrigens: Einige Glückswürmchen sind noch zu haben. Wer Interesse hat und dieses Spendenprojekt mit unseren Glückswürmchen unterstützen möchte, kann sich gern beim Vorstand des KGV „Neu-Wiesengrund“ melden.

Diana Neidahl
KGV „Neu-Wiesengrund“ e.V.

■ Kinder- und Sommerfeste in Leipziger Kleingärtnervereinen

- 9./10.8.: „Grünes Tal“ (100 J.)*
- 10.8.: „Einigkeit“
- 10.8.: „Immergrün“
- 10.8.: „Siegismund“
- 10.8.: „Vergißmeinnicht“
- 16./17.8.: „An der Dammstraße“
- 16./17.8.: „Neu-Brasilien“
- 16./17.8.: „Verein für naturgemäße Gesundheitspflege“
- 17.8.: „Johannistal 1832“

- 17.8.: „Theklaer Höhe“ (50 J.)
- 17.8.: „Trommelholz“
- 31.8.: „Grüne Aue“

Die Vereinsadressen finden Sie auf der Homepage des Stadt- bzw. *Kreisverbandes. -r

■ Der SLK gratuliert

Wir gratulieren in den Vereinen **Am Wetterschacht**: Frank Rüdiger zum 80.; **Dahlie**: Barbara Grunert und Udo Walther zum 60.; **Reichsbahn Connewitz**: Marie-Luise Preisighe zum 83., Ingrid Ast zum 80. und Jeanette Storbeck zum 65.; **Seilbahn**: Franz Liehr zum 75.; **Volkshain-Anger**: Rose-Marie Voigt zum 86. und Ilona During zum 60. Ihre Jubilare fehlen? Dann per E-Mail an die Redaktion melden.

Wir gratulieren sehr herzlich

Günter Selting,

Vorsitzender des KGV „Frohe Stunde“ e.V., zum 70. Geburtstag,

Lutz Kohl,

Vorsitzender des KGV „Kastanienallee“ e.V., zum 60. Geburtstag, und

Helfried Natke,

Vorsitzender des KGV „Lerchenhain“ e.V., zum 55. Geburtstag.

Wir wünschen alles Gute, Gesundheit, Glück und viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für den jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Stadtverband.

**Vorstand und Mitglieder der Kleingärtnervereine
sowie der Vorstand des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.**



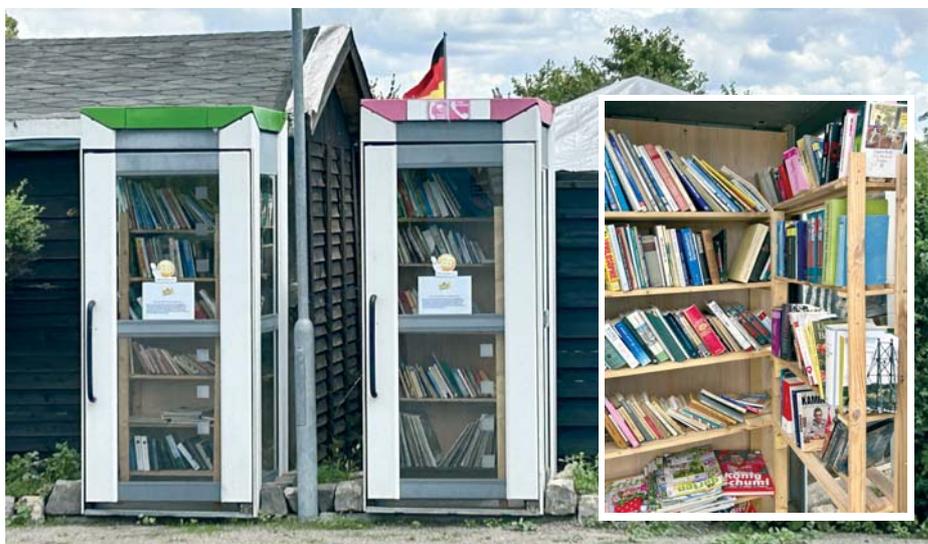
Zwei alte Telefonzellen begeistern Bücherfreunde

Wer Bücher liebt, tut sich schwer, nicht mehr benötigte Bände wegzwerfen. Besser ist es, sie anderen Interessenten zur Verfügung zu stellen und im Gegenzug in deren Büchern zu schmökern. So geht's.

Wir haben als Kleingärtnerverein „Kultur“ e.V. zwei von der Deutschen Telekom gespendete Telefonzellen komplett umgebaut und durch den Einbau von Regalen zu wetterfesten Tauschboxen für Bücher, CD und LP umfunktioniert.

In diesen Tauschboxen stehen nun verschiedene Arten von Büchern, wie z.B. Kinder- und Fachbücher, Krimis, Garten- sowie Kochbücher und vieles mehr. Mittlerweile sind unsere Telefonzellen bei den Vereinsmitgliedern und vielen Besuchern unserer Anlage sehr beliebt. Sobald ein entliehenes Buch ausgelesen ist, wird es zu unseren Tauschboxen zurückgebracht und wieder einsortiert.

Da es sich um Tauschboxen handelt, ist es erlaubt und ausdrücklich gewünscht, dass die Nutzer dieses Angebotes auch eigene, gut erhaltene Bücher mitbringen und diese in der Box für andere Interessenten hinterlassen.



Außen Telefonzelle, innen vereinseigene Bibliothek – die Tauschboxen im Kleingärtnerverein „Kultur“ e.V. Fotos: Verein

Wir hatten bis dato nicht gewusst, dass es so viele begeisterte „Leseratten“ gibt und freuen uns immer wieder über die positive Resonanz. Für

die nächtlichen Leseratten werden die Telefonhäuschen noch mit Solarlicht nachgerüstet.

Holger Groß
KGV „Kultur“ e.V.

Wasserloses Gartenglück

Trockentrenntoiletten fürs Grüne



Die ganze Kildwick Produktfamilie gibt es auf www.kildwick.com

Mit dem Rabatt-Code: **GARTENFREUND** gibt es **5%** auf den Einkauf.

Perato GmbH
Haferkornstraße 15 • 04129 Leipzig
0341-2155151 • hello@kildwick.com

Kildwick Trockentrenntoiletten lösen das Entsorgungsproblem im Garten – ganz ohne Wasser und Chemie. Flüssigkeit und Feststoffe werden getrennt voneinander aufgefangen und lassen sich dann als Dünger für den Garten verwenden bzw. kompostieren. Dabei sind unsere Toiletten geruchsfrei und so hygienisch sauber wie normale WCs.

Perfektes Gartenglück für Laube, Datsche und Bungalow!

- kein Wasseranschluss notwendig
- ohne Chemiezusätze
- keine Entsorgungsprobleme mehr

ohne Wasser
ohne Chemie



Kildwick. Bringing comfort to your adventure.

 **kildwick.com**
COMPOST TOILETS

■ Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärtnervereine (68)

In unserer Artikelserie zur Vereinsgeschichte geht es heute um den KGV „Gartenfreunde Lößnig-Dölitz 1899“ e.V., dessen 10,24 ha große Anlage im Nibelungenring 69 im Leipziger Süden liegt.

Wie der Name des Vereins vermuten lässt, reicht seine Geschichte bis 1899 zurück. Urkundliche Beweise dafür gibt es nicht. Damit kann der KGV „Lößnig-Dölitz 1899“ e.V. auf 125 Jahre Vereinstätigkeit zurückblicken. Bei der Gründung hatte er eine Fläche von 67.029 m² Pachtland. Bis 1920 entstanden 248 Gärten und 447 Parzellen Grabeland.

Am 30. August 1907 wurde der Verein unter dem Namen „Kleingartenverein Lößnig-Dölitz“ e.V. in das Vereinsregister der Stadt Leipzig eingetragen. Von Beginn an entwickelte sich ein reges Vereinsleben, in dem die Betreuung der Kinder ein wesentlicher Punkt war. Es gab Kinderfeste sowie Umzüge im Wohngebiet mit musikalischer Begleitung. Schon in den Anfangsjahren war eine Frauengruppe aktiv. Zu Beginn der 1920er Jahre wurde die Anlagenfläche auf 167.791 m² erweitert und ein kleines Vereinshaus gebaut. Das war eine gute Grundlage für die Weiterentwicklung des Vereinslebens.

Die Gleichschaltung brachte ab 1933 viele Veränderungen für die Vereine. Die gewählten Vorstände wurden aufgelöst und Vereinsführer ernannt. Die Vereinsarbeit wurde nach zentralen Vorgaben organisiert, die keinen Raum für Abweichungen zuließen. Im November 1933 beschloss der Verein eine neue Satzung. Sie diente dazu, die Nutzung des Kleingartenlandes im Sinne der Verbundenheit von Blut und Boden als Grundlage für Staat und Volk zu gewährleisten. Als Mitglieder durften nur Personen „reichsdeutscher arischer Abstammung“ aufgenommen werden.

Im Jahr 1934 hatte der Verein 227 Mitglieder. Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges 1939 begann auch für die Kleingärtner die Not. Einige Pächter, deren Wohnungen durch Bomben zerstört waren, zogen in ihre Gartenlauben. Jedes Stückchen Land wurde zum Anbau Kartoffeln und Gemüse genutzt.

Nach Ende des Krieges wurde der



Der KGV war 2017 Start und Ziel der 13. Wanderung durch Leipziger Kleingartenanlagen. Foto: SLK

Verein unter dem neuen Namen „Kleingartengruppe Lößnig-Dölitz“ in die damals gültige Struktur des Kleingartenwesens eingeordnet. Solidarität wurde großgeschrieben, die Gartenfreunde halfen einander und schafften wieder Ordnung.

Die Zeit der Zuordnung des Vereins zum VKSK (Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter) ab 1959 war neben dem Wiederaufbau vor allem durch den Anbau von Obst und Gemüse gekennzeichnet. Der Verein hieß nun „Kleingartensparte Lößnig-Dölitz“.

Das Vereinsleben entwickelte sich auch unter den neuen Bedingungen gut. Im Rahmen von 750 freiwilligen „Aufbaustunden“ wurden z.B. die Vereinsanlagen und das Vereinshaus verschönert. Gesellschaftliche Großereignisse, wie z.B. die Turn- und Sportfeste, wurden mit Blumenspenden unterstützt.

Mit dem 3. Oktober 1990 gab es erneut einschneidende Veränderungen im Kleingartenwesen. Der Verein musste juristisch und wirtschaftlich selbstständig arbeiten. Er wurde Mitglied im Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. und ließ sich unter dem Namen Kleingartenverein „Gartenfreunde Lößnig-Dölitz 1899“ e.V. in

das Vereinsregister der Stadt Leipzig eintragen. Eine neue Satzung musste beschlossen werden. Auch unter den geänderten Bedingungen entwickelte sich schnell ein reges Vereinsleben. Mit Einsatzbereitschaft und Eigeninitiative wurden z.B. der Vereinsplatz neugestaltet und Gebäude modernisiert. Auch der Kinderspielplatz auf der Vereinswiese wurde erneuert.

Im September 1999 gab es eine große Festveranstaltung anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Vereins. Mitglieder, die sich uneigennützig um die Belange des Vereins gekümmert hatten, wurden ausgezeichnet. Für die Kinder hielt das Festprogramm viele Attraktionen bereit.

Bei der 3. Wanderung durch Leipziger Kleingartenanlagen (2007) war die Anlage ein Etappenziel mit Stempelstelle. Die 13. Wanderung (2017) begann und endete in der Kleingartenanlage des KGV „Gartenfreunde Lößnig-Dölitz 1899“ e.V. Gegenwärtig gibt es in der Anlage 327 Parzellen, eine große Vereinswiese mit einem Kinderspielplatz und eine öffentliche Vereinsgaststätte mit Freisitz. -r

Quelle: „Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärten“, Umweltkonsult e.V. 1832-1899, Broschüre 1; 5.28



Der kleine Gartenfreund

Lenny geht auf Entdeckungsreise

Lenny hat etwas über sehr alte Klostergärten gelesen, ist neugierig geworden und möchte nun gern einen dieser geheimnisvollen Gärten besuchen.

Er fragt sich, ob es dort auch viele Blumen, einen Spielplatz, eine kleine Laube und Bäume gibt?

Lenny staunt. Im Kloster leben Mönche bzw. Nonnen. In ihrem liebevoll gepflegten Nutzgarten bauen sie entlang der Klostermauern auf großen Beeten eine Menge Obst- und Gemüsesorten sowie Heilpflanzen an.

Das wertvolle Wissen über die Anbaumethoden, die Heilwirkung der einzelnen Pflanzen, ihren Wasserbedarf oder die richtigen Standorte wird seit Jahrhunderten in Büchern aufgeschrieben, damit es nicht verloren geht.

Bis heute sind z.B. die medizinischen Schriften der Hildegard von Bingen (Sie lebte vor langer Zeit, von 1098 bis 1179) in der Volks- und Naturkunde bekannt und geschätzt.



Der Klostergarten ist aber auch ein Ort der Ruhe und Erholung.

Ein bekannter, über 770 Jahre alter Klostergarten, befindet sich in Panschwitz-Kuckau.

Im Klostergarten Helfta kann Lenny in einem Labyrinth aus Pflanzen spazieren gehen.

Wäre das nicht mal eine Idee für einen interessanten Ausflug mit der Familie?



- | | | |
|---|---|---|
| 1 Eingangsbereich
zachod | 4 Bauerngarten
burska zahrada | 7 Kräuterspirale
zelowa spirala |
| 2 Erholungs- und Kreativbereich
wobltak wočerstwjenja a kreatiwity | 5 Teich mit Pavillon und Steingarten
hat z pawiljonom a kamjentnej zahrada | 8 Streuobstwiese, Spalierobst
sadowa luka, sadowe stomy pri muri |
| 3 Hortulus Medicus
Hortulus Medicus | 6 Garten der Sinne
zahrada zmyslow | 9 Naturbühne
jewiščo |

Diese Zeichnung zeigt den Umwelt- und Lehrgarten im Kloster St. Marienstern in Panschwitz-Kuckau.

Weitere Informationen dazu findet Ihr im Netz unter <https://www.ekz-marienstern.de/umwelt-und-lehrgarten.html>

(Von dieser Internetseite stammen auch das Foto und der Grundriss des Klostergartens, die Lenny mit freundlicher Genehmigung des Christlich-Sozialen Bildungswerkes Sachsen e.V. verwendet.)

Hast Du Fragen oder Ideen, dann schreibe mir einfach eine Mail an lenny@leipziger-kleingaertner.de oder schick eine Whatsapp an 0176 62508558

■ Nachgefragt: Was sind eigentlich Milchkolonien?

In den Beiträgen über die Geschichte von Leipziger Kleingärtnervereinen ist häufig von Milchkolonien die Rede. Da es dazu Fragen gab, folgt hier „des Rätsels Lösung“.

Milchkolonien sind eng mit der Schreberbewegung verbunden. In der Satzung des 1864 gegründeten „Schrebervereins der Westvorstadt“ (heute „Dr. Schreber“ e.V.) stand als Zweck des Vereins: „... für die leibliche und geistige Erziehung der Kinder nach besten Kräften zu wirken.“ Neben vielen anderen Aktivitäten führte der Verein im Jahr 1891 auch Milchkolonien ein. In diesen wurden Kinder aus armen Familien in den Sommermonaten kostenlos mit Milch und Brötchen versorgt und bei Spiel und Wanderungen betreut. Nach der Erweiterung dieser Milchkolonien 1903 kamen jährlich ca. 250 Kinder in den Genuss dieser Unterstützung.

Um das aus heutiger Sicht richtig einordnen zu können, sollte man wissen, dass etwa 90 Prozent der Leistungen des Vereins (einschließlich der Milchkolonien) Kindern und Jugendlichen zugute kamen, deren Eltern nicht Mitglied des Vereins waren und die zur Finanzierung nur wenig oder nichts beitragen konnten. Der Verein

übte damit Gemeinnützigkeit im besten Sinne des Wortes aus.

Zahlreiche Vereine – besonders solche, die um die Jahrhundertwende gegründet wurden – handelten im Sinne der Schreberbewegung und organisierten ebenfalls Milchkolonien. So ist überliefert, dass im 1909 gegründeten Kleingärtnerverein „Kleiner Palmengarten“ e.V. die Milchkolonien für die Kinder in den Sommermonaten fester Bestandteil der Ver-

einsarbeit waren. Der Vorstand bemühte sich Jahr für Jahr, Milchlieferanten mit günstigen Konditionen zu finden. So war das auch in vielen anderen Vereinen. Die Milchkolonie war somit ein wesentliches Merkmal der Gemeinnützigkeit des Vereins. Weitere Informationen gibt es im Deutschen Kleingärtnermuseum. -r

Quelle: „Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärten“, Umweltkonsult e.V., 1832 - 1899 und 1900 - 1914



Milchkarte für Schulkinder aus dem Jahr 1932.

Repro: Brigitte Schubert

■ Terminübersicht des Kreisverbandes Leipzig

Erweiterte Vorstandssitzung

- 29.08. und 26.09., ab 16 Uhr

Rechtsberatung für Mitgliedsvereine

- 12.09., 9 Uhr: in der Geschäftsstelle, nach Anmeldung

Onlineschulung für Vorsitzendes durch LSK

- 14.08., 17 Uhr: „Schwarzbauten sind kein Kavaliersdelikt“, mit Rechtsanwalt Thorsten Hebbing, Anmeldung über KVL
- 23.09., 17 Uhr: „Ordnungsgemäße Rückgabe einer Parzelle“, mit Rechtsanwalt Karsten Duckstein, Anmeldung über KVL

Stammtischgespräche

- 10.08., 10 Uhr: „Satzung“
- 07.09., 10 Uhr: „Haushaltsplan/Mitgliedsbeitrag“
- ohne Einladung, Geschäftsstelle



Informationsveranstaltung für Mitgliedsvereine

- 02.09., 17 Uhr: Bereich Taucha, Panitzsch, Borsdorf; KGV „Einigkeit“ Taucha, ohne Einladung
- 04.09., 17 Uhr: Bereich Markkleeberg und Umland; KGV „Südsterne“ Markkleeberg, ohne Einladung
- 09.09., 17 Uhr: Bereich Markranstädt und Umland; KGV „Anton Vockert 1894“ Markranstädt, ohne Einladung
- 11.09., 17 Uhr: Bereich Schkeuditz und Umland; KGV „Schkeuditz 1915“, ohne Einladung
- 12.09., 17 Uhr: Bereich Stadt Leipzig; KGV „Am Kanaldreieck“, ohne Einladung

Baumschnittvorführungen

- 11.08., 10 Uhr: Apfel/Pflaume, KGV „Taucha West“, Portitzer Stra-

ße 57, 04425 Taucha, Treff Vereinsheim

- 17.08., 10 Uhr: KGV „Erntesegen“ Lindenthal, Lange Trift 7, 04158 Leipzig, Treff Eingang
- 18.08., 10 Uhr: Kirsche, KGV „Taucha West“, Adresse s. 11.08.
- 08.09., 10 Uhr: Pflaume, KGV „Fortschritt“ Liebertwolkwitz, An der Brauerei 27, 04288 Leipzig, Treff Vereinsheim

Sprechstunde Datenschutz

- 27.08., 16 Uhr: Geschäftsstelle, nach Anmeldung

Sonstige Termine

- 08.08., 17 Uhr: Sitzung Kleingartenbeirat der Stadt Leipzig
- 24./25.08.: Stadtfest Taucha
- 27.-29.09.: 24. Landeserntedankfest in Mittweida

Sprechstunde des Kreisverbandes

- Jeden Dienstag, 13 - 18 Uhr, Geschäftsstelle, nach Anmeldung

Service und Schadensdienst zur Versicherung

- Wirtschaftskontor Karsten Heine, Dialog Versicherung, Ansprechpartner: Jens Rehmuß, Südstr. 25, 04416 Markkleeberg
Telefon: 0341/35 01 95 86, Mobil: 0173/37 11 945,
Fax: 0341/35 01 95 85,
E-Mail: makler@gmx.net, Termine nach Vereinbarung

Hinweis

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Homepage des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. Sie erreichen sie über www.kleingarten-leipzig.de oder mit Hilfe des QR-Codes. Dort finden Sie weitere Informationen zu Garten und Natur.



Der lange Weg zur neuen Wasserversorgung (3)

In der Anlage des Kleingärtnervereins „Am Finkenweg“ e.V. fließt das kühle Nass wieder. Nach den Bauberichten im Juni- und Juliheft des „Leipziger Gartenfreundes“ folgt nun das dicke Ende: der Kassensturz.

Geschafft! Nachdem die mehrjährige Planungs- und die zweijährige Bau-phase abgeschlossen sind, folgen an dieser Stelle noch ein paar zusammenfassende Sätze über die einzelnen Kosten. Wir haben ca. 2.200 m Leitungen gelegt und dabei 135 Anschlüsse installiert. Hier die Auflistung der von uns getragenen Kosten:

Angefallene Kosten (in Euro)

Material	41.844,68
Maschinen	7.061,07
Abraum	5.747,33
Sand	3.496,21
Kleinzeug	1.139,65
Split	1.821,06
Gesamtbetrag	61.110,00

Bereits im Vorfeld muss unbedingt geschaut werden, ob im Verein oder im Bekanntenkreis Verbindungen zu Firmen existieren, die das Material liefern bzw. die Baumaschinen bereitstellen können.

Auf diese Weise haben wir erheblich gespart. Wenn es bei uns diese Verbindungen nicht gegeben hätte, wären unsere Ausgaben fürs Material bis zu 14.000 Euro höher gewesen. Die Miete der Maschinen hätte uns bis zu 10.000 Euro mehr gekostet. Alles in allem hätte der von den Mitgliedern zu tragende finanzielle Aufwand für die neue Wasserleitung in unserer Anlage statt der oben genannten 61.100 Euro stattliche 83.830 Euro betragen.

Als Erfahrung aus unserem Projekt kann man festhalten, dass für einen Meter neue Wasserleitung mindestens 38 Euro einzuplanen sind. Wenn es am Ende durch gute Planung und Organisation günstiger wird, ist sicher niemand im Verein böse.

Die genannten Beträge zeigen aber auch, wie lange man im Vorfeld Rücklagen bilden muss, damit so ein Projekt auch gestemmt werden kann. An dieser Stelle geht daher noch einmal ein herzlicher Dank an unseren früheren Schatzmeister G. Fischer, der uns überzeugte, dass 25 Euro Umlage im Jahr nicht ausreichen, sodass wir diese auf 50 Euro im Jahr erhöht hatten. Auf Unterstützung durch externe För-



Konnte der Aushub mal nicht gleich abtransportiert werden, wurde er kleingärtnerisch zwischengenutzt. Foto: ThK

derungen kann man dabei nicht zählen.

Auch wenn die Leitung nagelneu ist, geht es jetzt gleich daran, für die notwendige Instandhaltungen und mögliche Havarien eine gesunde Rücklage zu bilden, damit im Ernstfall auftretende Schäden möglichst schnell

behooben oder neue Technik beschafft werden kann.

Dies wollen wir mit der Gründung einer Wassergesellschaft erreichen, in der die Kosten für Wasserverbrauch und Verwaltung geregelt sind und in der alle Pächter einer Parzelle Mitglied sein müssen. Auch der Eintritt von Neupächtern wird festgeschrieben, wenn ein aktueller Pächter seine Parzelle aufgeben muss.

Noch ein abschließender Rat: Liebe Vorstände, wenn Ihr ein solches Projekt vor Euch habt, so lasst Euch nicht von den Vereinsmitgliedern die ganze Arbeit aufbrummen. Es bedarf dafür einer separaten Gruppe von Mitgliedern des Vereins außerhalb des Vorstandes. Alle wollen entweder einen neuen Zaun um die Anlage als Schutz, erneuerte Elektroleitungen oder halt neue Wasserleitungen. Und da alle dies wollen, muss die Arbeit auch auf breite – sprich: viele – Schultern verteilt werden. **Thomas Köhler**

Vorsitzender

Wir gratulieren herzlich

Hans-Joachim Tust,

Vorsitzender des KGV „Glück Auf“ e.V. Mölkau, zum 76. Geburtstag, und

Dieter Haberkorn,

Ehrenmitglied, Wertermittler und Fachberater des Kreisverbandes, zum 73. Geburtstag

Wir wünschen alles Gute, Gesundheit und Glück sowie weiterhin viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für den jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Kreisverband.

Vorstand und Mitglieder der Kleingärtnervereine sowie der Vorstand des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.



Fuhrbetrieb Gäbler

Baustoffe und Transporte

- Sand, Kies, Schotter, Splitt, Erde, Rindenmulch, Beton und vieles mehr. Mit Multicar sind auch Kleinstmengen unter beengten Verhältnissen günstig lieferbar.
- Baustofftransporte (auch mit Kranentladung) und Baggerarbeiten.
- Containerdienst 1,5 bis 4 m³ mit nur 1,80 m Durchfahrtsbreite.
- Liefertermine, Beratung und Preisangebote bitte zur Bürozeit, jeweils Mo. bis Do. 7.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 7.30 bis 14 Uhr bzw. per E-Mail.

Entsorgung und Transport Theilig GmbH • 04425 Taucha • Sommerfelder Straße 102a
Tel. 0171 - 62 01 896 & 0173 - 37 36 310 E-Mail: containerfleck@gmx.de



Terminübersicht des Stadtverbandes

Anmeldung zu Veranstaltungen bitte unter (0341) 4772753.
Mit * markierte Veranstaltungen finden im Haus der Kleingärtner, Zschochersche Str. 62, 04229 Leipzig, statt.

Online-Schulung für Vereinsvorstände

Bitte zu diesen Schulungen mind. 5 Tage vor dem Termin anmelden!

- **SLK-Online-Seminar „Gartenbegehungen durchführen – Mahnung/Kündigung“**
Wann: 13.08., 17 - 18.30 Uhr
Was: Schulung für Vereinsvorstände
Wer: Gerd Steffen, Präsidiumsmitglied LSK
- **SLK-Online-Seminar „Vereinsmanagement – Strukturen eines Kleingärtnervereins“**
Wann: 10.09., 17 - 18.00 Uhr
Was: Schulung für Vereinsvorstände
Wer: Tommy Brumm, Präsident des LSK

Schulung für Vereinsvorstände

Bitte zu diesen Schulungen unbedingt anmelden!

- **Tagesseminar Vereinsführung und Recht**
Wann: 07.09., 9.30 - 15 Uhr, auf Einladung
Was: Schulung für Vereinsvorstände
Wer: Patrick Nessler, Vertragsanwalt des BKD, und Karsten Duckstein, Vertragsanwalt des LSK
- **Schatzmeisterschulung**
Wann: 19.09., 17 - 20 Uhr, auf Einladung
Was: Schulung für Schatzmeister der KGV
Wer: Uwe Jakobeit, Schatzmeister des LSK

Stammtische der Gartenfachkommission (für alle Interessenten offen)

Stammtisch Nord

Leitung: Ralf-Peter Fenk; Ort: KGV „Seilbahn“ e.V. (Max-Liebermann-Str. 91 - 93, 04157 Leipzig)

- 04.09., 17 Uhr: Schnitt von Steinobstgehölzen und Beerensträuchern

Stammtisch Nordost

Leitung: Wolfgang Bielke; Ort: Vereinshaus Nordstern (Friedrichshafener Straße 50, 04357 Leipzig)

- 05.09., 17 Uhr: Mischkultur im Kleingarten

Stammtisch Süd

Leitung: Antje Löffler; Ort: KGV „Erholung“ e.V. (Richard-Lehmann-Straße 62a, 04275 Leipzig)

- 02.08., 17 Uhr: Gartenbegehung
- 06.09., 17 Uhr: Invasive Neophyten in unseren Gärten

Stammtisch Südwest

Leitung: Rainer Proksch; Ort: KGV „Nat'l“ e.V. (Kurt-Kresse-Straße 33, 04229 Leipzig)

- 01.08., 18 Uhr: Groß- und Kleinstauden im Kleingarten
- 05.09., 18 Uhr: Gegoogelt & in Fachzeitschriften geblättert

Stammtisch West

Leitung: Gerhard Friedrich; Ort: Schreberverein „Leipzig-Lindenau“ e.V. (Friesenstr. 17, 04177 Leipzig)

- 02.09., 17 Uhr: Bodenverbesserung und -pflege

Sprechzeiten August/September

- Sprechzeit der Schlichtergruppe*: 01.08. u. 12.09.; 13.30 - 16 Uhr, nach Terminvereinbarung.
- Gartenfachbersprechzeit (ausschließlich telefonisch): Olaf Weidling: 01.08. u. 05.09. (14.30 bis 16.30 Uhr) **Telefonisch oder E-Mail an garten-olaf@gmx.de**
- Sprechzeit Traditionspflege: nach Terminvereinbarung
- Alle Anmeldungen unter (0341) 4772753.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

- Mo. ausschl. für Vereinsvorstände nach tel. Vereinbarung
- Di. 8.00 bis 12 Uhr und 13 bis 17.30 Uhr
- Do. 8.00 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr
- Außerhalb dieser Zeiten bleibt die Geschäftsstelle für den gesamten Publikumsverkehr geschlossen.
- Tel. Erreichbarkeit: Mo 8-12 und 13-16 Uhr, Di 8-12 und 13-18 Uhr, Do 8-12 und 13-17 Uhr und Fr 8-13 Uhr

Vogelschutzlehrstätte des SLK

Ort: VdKG „Am Kärnerweg“, Kärnerweg 12a, 04299 Leipzig.
Geöffnet am 25.08. und 22.09., 9 bis 12 Uhr. Weitere Auskünfte erhalten Sie beim Stadtverband.

Deutsches Kleingärtnermuseum

Aachener Straße 7, 04109 Leipzig, Di. - Do. 10-16 Uhr, Juli und August zusätzlich Sa/So 10-17 Uhr. Besuche außerhalb dieser Öffnungszeiten sind nach tel. Anmeldung unter (0341) 2111194 möglich. Weitere Informationen zum Museum auf www.kleingarten-museum.de

Allfinanz Deutsche Vermögensberatung Premiumpartner Generali

Wintergartenstr. 11, 04103 Leipzig

- Kleingärtnerservice und Schädendienst:
Tel. (0341) 212094968
- Öffnungszeiten: Mo.-Do. 9-17 u. Fr. 9 - 13 Uhr.
Vor Besuch bitte telefonisch anmelden.

Aktuelle Informationen, Termine und vieles mehr auf www.stadtverband-leipzig.de



Kräuter im Kleingarten: Knoblauch

Knoblauch wird in vielen Ländern zum Würzen und als gesundheitsförderndes Allheilmittel eingesetzt. In Asien gilt Knoblauch als Jungbrunnen und Aphrodisiakum. Bekannt ist er auch als Knofel, Knofi, Koflak, Furzkraut und Gruserich.

Knoblauch (*A.sativum*) ist eine mehrjährige Pflanze. Im Garten wird er meist einjährig angebaut. Verwendet werden die Zwiebeln. Aus der Hauptzwiebel bilden sich bis 25 gekrümmte Nebenzwiebeln, die Knoblauchzehen.

Aus der Mitte der Hauptzwiebel wächst ein Blütenschaft, an dem sich bis zu 20 kleine Brutzwiebeln entwickeln. Für den Knoblauchgeruch sind vor allem ätherische Öle verantwortlich.

Knoblauch kann im Garten gut angebaut werden. Er stellt keine besonderen Anforderungen, wächst gern auf lockerem, sonnigem und nährstoffreichem Boden. Knoblauchzehen oder Brutzwiebeln werden im April oder September 2,5 cm tief in die Erde gesteckt (20 cm Abstand) Das Beet soll-



Foto: Ivar Leidus, CC BY-SA 4.0

te unkrautfrei gehalten und regelmäßig gehackt werden. Werden die Blätter welk, ist die Zwiebel erntereif. -r
Quelle: Readers Digest, „Die ganze Welt der Kräuter“

Über den Gartenzaun gefragt

„Garten-Olaf“ antwortet an dieser Stelle auf aktuelle Fragen. Wann sollte ich meine Gurken ernten? Warum platzen meine Kohlrabis? Was geschieht mit den Erdbeerpflanzen nach der Ernte?

Liebe Gartenfreundinnen und liebe Gartenfreunde,

hier meldet sich wieder der „Garten-Olaf“. Im August können viele Gemüsearten und Salate für die Ernte im Herbst und Winter gesät werden.

Bis Monatsmitte sollten die **Frühlingszwiebeln** gesät sein, damit sie beim Winterbeginn an Höhe gewonnen haben. Sie liefern im zeitigen Frühjahr das erste essbare Grün und im Frühsommer weiße Zwiebeln. Sinnvoll ist es, diese Frühlingszwiebeln in Mischkultur mit Feldsalat anzusäen (Abstand der Zwiebelreihen 30 cm, dazwischen zwei Reihen Feldsalat).

Radieschen und **Eiszapfen** können ebenfalls jetzt noch gesät werden. Sie eignen sich gut als Zwischenkultur. Wenn der Sommer zu Ende geht, verwenden Sie bitte nur noch frühe Sorten. Radieschen benötigen viel Sonne und sollten nur ca. 1 cm tief gesät werden. Vliesabdeckungen halten die Gemüefliege fern und vermeiden so wurmhaltige Radieschen. In der ersten Monatshälfte werden auch die schwarzen **Winterrettiche** gesät. Sie eignen sich gut für die Winterlager.

Der **Gurkenernte** ist besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Die Erntefolge richtet sich nach dem vorgesehenen Verwendungszweck. Als Gewürz- oder Dillgurken erntet man sie in der Größe von 6 bis 9 cm. Die Verwendung kleinerer Früchte erfordert ein häufigeres Ernten aller zwei bis drei Tage, denn die Gurken wachsen recht schnell und verlieren an Qualität.

Warum werden Freilandgurken bitter, besonders in der Nähe zum Stiel? Schuld ist oft das Gießen mit zu kaltem Wasser oder aber Wassermangel. Auch kalte Nächte fördern den bitteren Geschmack.

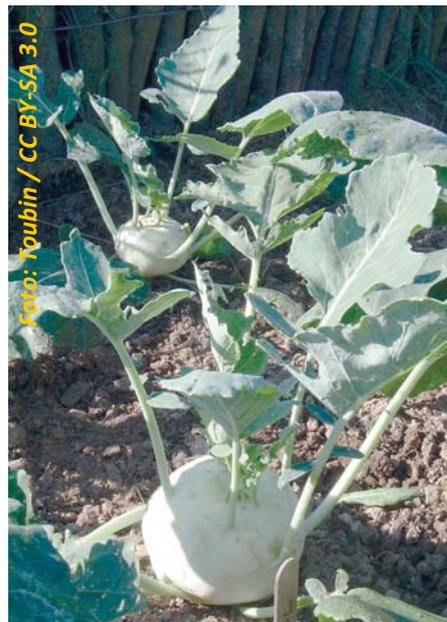
Mittlerweile bietet der Handel bitterfreie Züchtungen an. „La Diva“ ist eine relativ neue Sorte aus den USA. Sie ist bitterfrei und tolerant gegen Echten und Falschen Mehltau. Die Gurken werden 10 bis 15 cm lang und sind fast vollständig kernlos. „Rimoni F1“ bringt vor allem kleine Salatgurken hervor, die auch mit Schale ge-

gessen werden können. Auch diese Sorte ist bitterfrei.

Wer die Knospen und Früchte der Kapuzinerkresse als **Kapern** einlegen will, darf beim „Ernten“ den richtigen Zeitpunkt nicht verpassen. Die Knospen müssen zwar bereits ausgewachsen, aber noch ganz fest sein.

Warum platzt der **Kohlrabi**? Er benötigt viel Wasser für sein Wachstum. Wird er im Sommer wenig oder gar nicht gegossen und es regnet plötzlich, nehmen die Zellen viel Wasser auf und der Kohlrabi platzt. Deshalb sollte man den Kohlrabi unbedingt regelmäßig gießen!

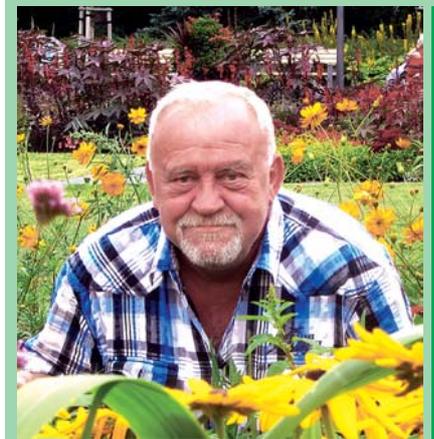
Ein Tipp: Eine über die Pflanzen gespannte Folie sorgt dafür, dass der Kohlrabi bei Regen nicht so viel Flüssigkeit aufsaugt.



Obstgarten: Im August erhalten abgeerntete **Erdbeeren** die Hauptdüngung. Zuvor sollte der vertrocknete Blattkranz entfernt werden. Verabreicht werden 50 bis 60 g Volldünger oder organischer Beerendünger pro Quadratmeter und in den Boden eingearbeitet.

Abgetragene Ruten der **Himbeeren** sind sofort direkt am Boden abzuschneiden. Bei den einmal tragenden Sommerhimbeeren ist das die wichtigste Maßnahme zur Bekämpfung der gefährlichen Rutenkrankheit.

Sträucher der **Johannisbeere** wer-



Olaf Weidling „Garten-Olaf“

den direkt nach der Ernte geschnitten. Schneiden Sie vor allem die überalterten (am dunklen Holz erkennbaren) Triebe dicht über dem Boden ab.

Pfirsiche sind sofort nach der Ernte zu schneiden. Man lichtet jetzt vor allem zu dicht stehende Zweige aus und entfernt alle trockenen Äste.

Bei den **Schattenmorellen** kürzt man neue Triebe auf etwa zwei Drittel ihrer Länge ein. Lang herabhängende Zweige, die nur noch an ihrem unteren Ende mit Blättern besetzt sind, werden ganz entfernt. Besonderes Augenmerk muss man auf die Äste richten, an deren Spitzen sich eingetrocknete Blättern zeigen. Sie sind mit Monilia befallen und müssen bis ins gesunde Holz zurückgenommen werden!

Bis zum nächsten Monat

Euer Garten-Olaf

Sommerpflege an Obstgehölzen

Am 18. August informiert Gartenfachmann Björn Burmeister über die Sommerpflege an unseren Obstgehölzen. Die Veranstaltung findet von 10 bis ca. 15 Uhr auf dem Gelände des Kulturhauses Kranwerk Naunhof statt. Weitere Informationen gibt es unter 0162 433 48 52 sowie im Netz unter www.kranwerk.com/obstbaumschnitt

Über diese „Kanäle“ ist auch die Anmeldung möglich. Der Veranstaltungsort ist vom Naunhofer Bahnhof gut zu Fuß erreichbar. **-ad**

■ Unsere Rechtsecke: die Mitgliederversammlung



Hier veröffentlichen wir in loser Folge Hinweise zur praktischen Arbeit im Kleingärtnerverein. Heute geht es um die Teilnahme an der Mitgliederversammlung.

Die Mitgliederversammlung (MV) ist das höchste und wichtigste Vereinsorgan. Ihr obliegen die Grundentscheidungen in allen Vereinsangelegenheiten. Diese finden ihren Niederschlag in der Satzung und in weiteren Beschlüssen und sind für alle Vereinsmitglieder verbindlich. Die Mehrheitsentscheidungen gelten unabhängig davon, ob einzelne Mitglieder an der MV teilgenommen und wie sie bei der Beschlussfassung ggf. gestimmt haben.

Da der Gesetzgeber weder im Bürgerlichen Gesetzbuch noch in anderen Gesetzen die Pflichten eines Vereinsmitgliedes begründet, ergeben sich ihre Grundpflichten aus der Vereinsatzung und aus satzungsgemäß

zustande gekommenen Beschlüssen der MV.

Fazit: Eine gesetzliche Pflicht zur Teilnahme an der MV besteht in einem Rechtsstaat nicht. Es ist jedoch davon auszugehen, dass der Kleingärtnerverein (KGV) mehr ist als nur eine Voraussetzung zur Pacht eines Kleingartens.

Die Mitgliedschaft im KGV ist unausweichlich mit der Anerkennung der Satzung des Vereins verbunden. Sie ist die Grundlage des Vereinslebens. Damit ergibt sich für jedes Vereinsmitglied die „moralische Pflicht“, aktiv am Vereinsleben teilzunehmen. Das beinhaltet z.B. auch die Teilnahme an der MV und anderen Vereinsveranstaltungen.

Es gehört auch dazu, sich aktiv für die Erfüllung des Vereinszwecks und der Beschlüsse der MV und des Vorstandes einzusetzen. Jedes Vereinsmitglied hat das Recht und die moralische Verantwortung, sich aktiv am Meinungsbildungsprozess zu Grundfragen des Vereins, an der Meinungsbildung bei vorgesehenen Beschlussfassungen über den Inhalt und den Wortlaut der Beschlüsse zu beteiligen. Vereinsmitglieder, die nicht an der MV teilnehmen, sollten sich über den Inhalt der Beschlüsse der MV informieren, denn Nichtwissen schützt nicht vor evtl. unliebsamen Konsequenzen.

Quelle: Dr. Rößger, „Leipziger Gartenfreund“, 07/2023

■ Die Stadtwaldranger informieren: Gartenabfälle im Wald sind kein Kavaliersdelikt!

Die Gartensaison ist in vollem Gange und alles wächst. Doch wohin mit dem Grün, das abgeschnitten werden muss? Fest steht: Anfallendes Schnittgut, Unkraut und andere Gartenabfälle gehören nicht in den Wald!

Wer Gartenabfälle im Wald entsorgt, richtet zum einen erheblichen Schaden an und begeht zum anderen eine Ordnungswidrigkeit. Die teils mächtigen Schichten an Gartenabfällen führen zu einer schlechten Bodenbelüftung und Fäulnisprozessen, was das Absterben der Baumwurzeln zur Folge haben kann.

Außerdem können sich über die im Wald abgelagerten Gartenpflanzen Krankheiten, wie z. B. die gefährliche Verticillium-Welke, ausbreiten. Sie wird von einem Pilz verursacht, befällt im Kleingarten unter anderem Erdbeeren und kann auf verschiedene Baumarten des Waldes übergreifen. Ist der Erreger einmal im Boden, kann der für Bäume tödlichen Krankheit nichts mehr entgegengesetzt werden.

Das nächste Problem stellen in den Wald einwandernde Gartenpflanzen dar, die die heimischen Waldpflanzen u.U. flächenhaft verdrängen. Besonders in den geschützten Auwaldbereichen mit einer sensiblen aufeinander

abgestimmten Tier- und Pflanzengesellschaft ist dies ein ernst zunehmendes Problem.

Betrachten wir außerdem die rechtlichen Fakten: Nach dem Sächsischen Waldgesetz, § 53, Abs. 2/2 handelt ordnungswidrig, wer u.a. den Wald verunreinigt, was mit Garten- und Bioabfällen einschlägig ist. Auf dieser Grundlage kann die illegale Entsorgung Strafzahlungen bis zu einer Höhe von 1500 Euro, in schweren Fällen auch mehr, zur Folge haben.

Für Pächter in Kleingartenanlagen gilt entsprechend der Kleingartenordnungen, dass kompostierbare Pflanzenabfälle im Kleingarten fachgerecht zu kompostieren sind.

In der Leipziger Abfallwirtschaftsatzung finden sich neben Vorgaben zur sachgerechten Kompostierung Möglichkeiten, Gartenabfälle ordnungsgemäß zu entsorgen: Fallen saisonbedingt mehr Gartenabfälle an, als der Kompost oder die Biotonne fassen, können diese an den Wertstoffhöfen der Stadtreinigung Leipzig abgegeben werden (50 Cent pro 100 l). Zudem gibt die Stadtreinigung gegen eine Gebühr von 10 Euro Gartenabfallsäcke aus und holt diese vom Grundstück ab. Laub kann von Oktober bis



Dezember kostenfrei an den städtischen Wertstoffhöfen abgegeben werden (max. 1 m³ pro Anfuhr).

Für den Wald und seine Lebensgemeinschaft wünschen wir uns, dass sie frei von Gartenabfällen und den damit eingangs beschriebenen negativen Folgen bleiben.

Bitte unterstützen Sie uns dabei – es lohnt sich!

Ihre Stadtwaldranger
Kontakt und mehr unter Informationen unter www.leipzig.de/stadtwald

Digitale Vereinsverwaltung als Chance begreifen

Digitalisierung spielt im Alltag eine immer größere Rolle. Aber auch die ehrenamtlich tätigen Vorstände in einem Kleingärtnerverein (KGV) können von digitalen Helfern profitieren.

Bei uns im KGV „Theklaer Höhe“ e.V. wurde jahrzehntelang alles per Excel und Word gemacht. Das ist ein gangbarer Weg und etwas vollkommen Normales. Nach einem Vorstandswechsel brauchten wir allerdings etwas Neues, das auch für andere Vorstandsmitglieder zugänglich und einfach erklärbar war. Die Rechnungserstellung sollte so einfach wie möglich gestaltet werden und ohne Programmierkenntnisse möglich sein. Es gibt reichlich Software dafür auf dem Markt, aber keines dieser Verwaltungsprogramme ist auf die Besonderheiten von KGV abgestimmt.

Der Landesverband Sachsen der Kleingärtner e.V. (LSK) hat kürzlich einen Rahmenvertrag mit dem Softwareanbieter Gartenbund-Pro abgeschlossen. Das Herzstück dieses neuen Programms ist eine umfassende Verwaltungslösung, die alle Bereiche eines KGV von der Parzellenverwaltung über Mitglieder bis hin zur Finanzverwaltung abdeckt. Was dieses Programm besonders attraktiv macht, ist seine vollständige Digitalisierung und die Tatsache, dass alle Daten auf einem deutschen Cloud-Server gespeichert werden, um die Datenschutzregelungen einzuhalten.

Als vermutlich erster Verein im Stadtgebiet Leipzig, der dieses Programm nutzt, ist der KGV „Theklaer Höhe“ e.V. begeistert von den gebotenen Möglichkeiten. Statt über Excel- und Worddateien läuft die komplette Vereinsverwaltung über dieses Programm. Die Mitgliederverwaltung, die Abrechnungen, die Kommunikation – alles ist jetzt an einem Ort und mit wenigen Klicks erledigt.

Doch damit nicht genug: In der Parzellenverwaltung können auch Strom, und Wasser berücksichtigt werden. Zudem können die Arbeitsstunden erfasst und für die Jahresrechnung gebucht werden. Das Programm ermöglicht es, eigene Kontenrahmen zu hinterlegen oder den SKR42 für Vereine zu verwenden. Buchungen können mittels CSV-Datei vom Bankkonto in das Programm importiert und verbucht werden. Die digitale Belegver-



waltung ist das Zauberwort schlechthin. Bauanträge können verwaltet, Schriftverkehr zu Parzellen und/oder Pächtern digital abgelegt werden. Eine Cloud für den Vorstand ermöglicht den Zugriff auf Vorlagen und alle Dokumente an einem Ort.

Ein weiterer Pluspunkt ist das einfache Baukastenprinzip der Homepage. In einer Zeit, in der eine ansprechende Online-Präsenz für Vereine immer wichtiger wird, bietet dieses Programm eine einfache Lösung. Der Verein kann eine moderne und professionelle Website im Baukastenprinzip erstellen, die nicht nur Mitglieder informiert, sondern auch potenzielle Interessenten anspricht.

Diese umfassenden Funktionen ma-

chen die Verwaltung eines KGV einfacher und effizienter. Durch die Digitalisierung der Arbeitsabläufe wird nicht nur Zeit gespart, sondern auch die Fehleranfälligkeit reduziert. Das Programm schafft mehr Transparenz und ermöglicht eine bessere Kommunikation innerhalb des Vereins.

Die Kosten sind transparent dargelegt: Die Homepage gibt es dank des geschlossenen Rahmenvertrags seitens des Landesverbandes bereits für 90 Euro pro Jahr. Die digitale Vereinsverwaltung kostet 12 Euro pro Monat und 0,12 Euro pro Parzelle pro Jahr. Die Kosten sind per Mitgliederbeschluss der einzelnen Vereine auch umlegbar.

Um Vorstandsmitglieder gewinnen zu können, ist es wichtig, der neuen Generation zu zeigen, dass es möglich ist, neben dem Beruf ein verantwortungsvolles Ehrenamt zu bekleiden. Mit dem Programm wird es einfacher. Wer Interesse hat, kann sich bei Martin Schröder-Pirl vom KGV „Theklaer Höhe“ e.V. melden. Wir schauen uns das Programm dann (im Rahmen der datenschutzrechtlichen Möglichkeiten) genau an und beantworten etwaige Fragen.

Martin Schröder-Pirl
KGV „Theklaer Höhe“ e.V.

Links zu weiteren Informationen:

- <https://www.zukunft-kleingarten.de/>
- <https://www.lsk-kleingarten.de/lv-sachsen/gesamtvorstand-kamenz/>
- <https://www.gartenbund.de/>
- <https://www.gartenbund.de/kleingarten-webseite>

Dacheindeckung
Dachrinnenreinigung
Sturmschadenbeseitigung

DACHBAU MÖCKERN

Telefon: 0157 721 676 67
E-Mail: dachbaumoeckern@gmx.de

Dachdeckerarbeiten
kostenlose Angebote
kleingärtnerfreundliche Preise

■ Pflanzenraritäten für Garten & Balkon (61)

Der **Knollenziest** (*Stachys affinis*) stammt aus China und Japan. Er ist deshalb auch als „Japanische Kartoffel“ oder „Chinesische Artischocke“ bekannt. Erst Ende des 19. Jahrhunderts gelangte er nach Frankreich.

Als Wurzelgemüse war der Knollenziest lange Zeit sehr beliebt, geriet aber in Vergessenheit. Heute findet man das typische Wintergemüse auch in Deutschland wieder häufiger auf Bauernmärkten und in Bioläden.

Der Knollenziest gehört wie alle Mitglieder der Gattung Ziest zur Familie der Lippenblütler (*Lamiaceae*). Er ist eine winterharte, buschig wachsende Staude, die etwa 40 Zentimeter hoch wird und sich über Wurzelausläufer ausbreitet. Im Winter friert die Pflanze zurück, treibt aber im Frühjahr neu aus. An den kantigen, rau behaarten Stängeln befinden sich lanzettliche nesselartige Blätter.

Im Juli und August erscheinen rötliche Blüten, die zu Scheinähren angeordnet sind. Die Speicherwurzeln verdicken sich an den Enden zu etwa 7 cm langen und 2 cm dicken Knöllchen, die einer Perlenschnur ähneln.

Knollenziest ist relativ anspruchslos. Er bevorzugt einen sonnigen bis halbsonnigen Standort und einen lockeren, humus- und nährstoffreichen Boden, der ausreichend feucht sein sollte. Wie die meisten mehrjährigen winterharten Gemüsearten sollte man den Knollenziest für drei bis vier Jahre in einem separaten Beet kultivieren. Danach ist ein Standortwechsel zu empfehlen. Er ist nicht für eine Mischkultur geeignet und wächst auch nicht gut an Standorten, an denen vorher andere Lippenblütler, wie Min-



Der anspruchslose Knollenziest ist dank seiner attraktiven Blüten auch ein sommerlicher Blickfang im Garten.

Foto: Krzysztof Ziarnek, Kenraiz / CC BY-SA 4.0

ze, Basilikum oder Bohnenkraut, kultiviert wurden.

Bevor man die Saatknöllchen des Knollenziest ab Mitte März in den Boden bringt, ist dieser gut zu lockern und von Unkraut zu befreien. Auch eine Gabe von Kompost auf die Fläche ist zu empfehlen. Ähnlich wie bei Kartoffeln wird der Knollenziest mit einem Abstand von 40 cm etwa 10 cm tief in die Erde gelegt.

Wenn sich die Pflanzen gut entwickelt haben und 10 cm hoch sind, empfiehlt sich das Anhäufeln. Der Knollenziest bildet dann an der Stängelbasis sogenannte Adventivwurzeln, an denen zusätzliche Knollen wachsen.

Die weitere Kultivierung ist recht einfach. Von Zeit zu Zeit wird Unkraut entfernt; in Trockenperioden sind die Pflanzen regelmäßig und gut zu gießen. Bei Wassermangel bleiben die Knollen sehr klein und weisen starke Einschnürungen auf.

Sobald die Stängel und Blätter im Herbst abgestorben sind, kann man die Wurzelausläufer mit den Knollen ernten. Die Wurzeln werden mit einer Grabegabel ausgegraben und die Knollen abgetrennt. Die im Geschmack an Artischocken und Schwarzwurzeln erinnernden Knollen kann man roh zum Salat geben, in Salzwasser dünsten oder wie Spargel mit zerlassener Butter servieren. Die Knöllchen trocknen relativ schnell aus und sollten deshalb zügig verarbeitet werden. Alternativ kann man sie im Keller in Kisten mit feuchtem Sand lagern. Besser ist es, die Knollen den Winter über nach Bedarf frisch zu ernten.

Knollenziest lässt sich leicht vegetativ über die Knollen vermehren. Dafür einen Teil der Knollen bei der Ernte zurückhalten und diese anschließend gleich wieder einpflanzen.

Neben Wurzelfäule können auch Viruserkrankungen die Pflanze schwächen. Manchmal treten Spinnmilben und Blattläuse auf.

Rainer Proksch
*Gartenfachberater
der Fachkommission des SLK*

■ Geophyten bringen Vielfalt in den Sommer

Geophyten werden in der Verbandszeitschrift des BKD „Der Fachberater“ (Nr. 2, Mai 2024) als „Große Vielfalt für den Kleingarten“ vorgestellt. Bei ihnen handelt es sich um mehrjährige krautige Pflanzen, die ungünstige Umweltbedingungen, wie z.B. Trockenheit, Hitze, Lichtmangel und Frost mit Hilfe unterirdischer Speicherorgane überdauern. Diese Speicher können Zwiebeln, Knollen oder das Rhizom sein. Typische Geophyten sind z.B. Prärielilien, Zierlauch, viele Frühblüher, aber auch die Speisezwiebel.

Es ist also genau das Richtige für die Überwindung immer wieder auftre-

tender Hitzeperioden. Mit ihrer Vielfalt an Farben und Blütenformen bereichern sie Kleingärten und Gemeinschaftsflächen. Die Blütezeit der im „Fachberater“ vorgestellten Arten erstreckt sich je nach Art von Mai bis weit in den August hinein.

Geophyten sind frosthart. Meistens müssen sie aber bereits im Herbst gepflanzt werden. Es ist also noch genügend Zeit für die Vorbereitung. Die sollten die Fachberater in den Vereinen gut nutzen und die Kleingärtner fachlich informieren. Die o.g. Ausgabe der Verbandszeitschrift haben alle Vereine erhalten. -r

Altes Gartenwissen: Jauchen und Brühen

Wenn Pflanzen kränkeln bzw. von Schädlingen befallen sind, muss nicht immer Chemie zum Einsatz kommen. Abhilfe ist oft auch mit „Hausmitteln“ möglich, die sich über viele Generationen bewährt haben.

Unsere gärtnerischen „Vorfahren“ haben noch eine ganze Reihe von Anwendung selbst hergestellter Pflanzenzubereitungen gekannt und diese auch genutzt. Jauchen, Brühen oder Kaltwasserauszüge dienen auf einfache Weise, Pflanzen vor Krankheiten und Schädlingen zu schützen.

Der Vorteil der Zubereitungen besteht darin, das kostenlose „Unkraut“ aus dem Garten oder vom Wegesrand zu nutzen, aber auch Küchenreste wie Zwiebelschalen oder Knoblauch zum Einsatz zu bringen. Was hat es mit den einzelnen Mitteln auf sich?

• **Jauche:** Eine Pflanzenjauche wird vergoren und muss in den zwei Wochen täglich umgerührt werden. Sie ist stark riechend. Mit Steinmehl lässt sich der lästige Geruch mindern.

Zur Herstellung wird in 10 l Wasser 1 kg zerkleinertes Pflanzenmaterial eingeweicht; als Gießmittel 1:10 und als Spritzmittel 1:50 verdünnen.

Geeignete Zutaten sind Brennnesseln (Stickstoffdüngung), Zwiebeln (Möhrenfliege, Krautfäule), Knoblauch, Acker-schachtelhalm, Ringelblume, Giersch, Löwenzahn, Efeu (gegen Blattläuse).

Verwendung: als Dünger, Kompostzusatz, Stärkung

• **Brühe:** Eine Brühe wird genau wie die beschriebene Jauche angesetzt, Auf 10 l Wasser kommt 1 kg zerkleinertes Pflanzenmaterial. Dieses wird aber nur einen Tag lang eingeweicht



Brennnesseljauche ist für ihren strengen Geruch berüchtigt.

Foto: Didier Flipo / CC BY-SA 3.0

und anschließend aufgekocht oder aber 30 Minuten geköchelt. Grundsätzlich können auch Mischbrühen angesetzt werden.

Geeignete Zutaten sind Schachtelhalm (gegen Grauschimmel), Wermut, Zwiebel.

Verwendung: Düngung, Schädlingsbekämpfung, Gesunderhaltung

• **Kaltwasserauszug:** Die Herstellung ist sehr einfach. Dazu wird 1 kg Pflanzenmaterial in etwa 10 l Wasser eingeweicht. Der Ansatz bleibt einen bis zwei Tage stehen, darf aber nicht gären. Er wird als Spritzmittel eingesetzt.

Geeignete Zutaten sind Brennnesseln, Tomatengrün (gegen Kohlweißlinge), Kamille.

Verwendung: Schädlingsabwehr -bs

Schulung „Förderung des Kleingartenwesens“

Das Leipziger Amt für Stadtgrün und Gewässer bietet Onlineschulungen zum Thema „Förderung Kleingartenwesens“ an. Die Schulungen werden am 22. August (10 bis 11.30 Uhr) und 27. August (15.30 bis 17 Uhr) durchgeführt.

Möchten Sie an einem der beiden Tage teilnehmen, senden Sie bitte

unter Angabe Ihres Namens, des Vereins und des Datums eine E-Mail an nicole.wilkens@leipzig.de

Wenige Tage vor dem gewählten Termin erhalten Sie per E-Mail einen Link zur Teilnahme mittels Microsoft-Teams. Über diesen Link gelangen Sie direkt zur Online-Veranstaltung.

-r

**Brauchwasserbrunnen
von Bohrloch bis zum
Wasserhahn**

Mario Hempel
Am Rittergut 1a - 04668 Pomßen
Tel.: 034293 / 30 734
Fax: 034293 / 46 271
Funk: 0177 / 73 86 416

www.brunnenbau-hempel.de

Die besondere Geschenkidee

Romantische Ballonfahrt
1,5 Stunden mit Taufe,
Info/Buchung 0177-7386416

Muldental Ballonfahrt

auch
Gutscheine

www.muldental-ballonfahrten.de E-Mail: info@muldental-ballonfahrten.de



Zur „Haus-Garten-Freizeit“-Messe wurden am Stand der Leipziger Kleingärtner Mulchmaterialien gezeigt. Fotos: Jana Bindal

Der wirksame Schutz des Gartenbodens ist eine wichtige Aufgabe für jeden Kleingärtner

Der Boden ist das wichtigste Gut eines jeden Gärtners. Ihn gesund und leistungsfähig zu halten und vor Schäden zu bewahren, muss deshalb auch unser Anliegen sein. Dieser Beitrag zeigt einige Möglichkeiten auf.

Zum Thema Gartenboden sind bereits unzählige Veröffentlichungen erschienen. Auch der „Leipziger Gartenfreund“ greift es regelmäßig auf. Bei der Festveranstaltung „160 Jahre Schreberbewegung“ (s. Seite 2/3) sprach Tommy Brumm, der Präsident des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner e.V., über „Kleingärten zwischen Ökologie und Klimawandel“. Er betonte dabei den Erhalt der Leistungsfähigkeit des Gartenbodens als wichtige Aufgabe.

Der Boden ist ein lebender Organismus, der durch äußere Einwirkungen zu Schaden kommen kann. Austrocknung, Erosion und Verdichtung sind typische Beispiele dafür. Extremwetterereignisse (z.B. Starkregen) können häufiger werden und dem Boden weiter zusetzen.

Die Natur hilft sich oft selbst. In den Wäldern gibt es z.B. eine Streuschicht, die den Boden bedeckt und schützt. Darunter kann sich das Bodenleben weiter entwickeln. Im Garten kann das ähnlich laufen. Allerdings fehlt hier die Streuschicht, denn wir arbeiten ja mit dem Boden. Meist wird dabei aber nicht an dessen Schutz gedacht.

„Man sieht in unseren Kleingartenanlagen häufig noch zu viel nackten Boden“, stellte Tommy Brumm dazu fest. Eine ordentliche Mulchdecke kann die Streuschicht im Garten ersetzen.

Beim Mulchen geht es vor allem darum, den Boden zwischen den Pflanzen abzudecken. Aber auch im Winter oder nach der Ernte ist nackter Boden nicht gut. Eingesäte Gründüngung kann Abhilfe schaffen. Treten Extremwettererscheinungen häufiger auf, werden Mulchdecken im Kleingarten unverzichtbar.

Zum Mulchen eignen sich viele Materialien, z.B. auch mineralische Stoffe wie Kies, Sand und Bruch-Schiefer. Solcher Mulch hält sich lange, ist teuer und liefert keine Nährstoffe für den Boden. Besser ist organischer Mulch, z.B. Laub, Hackschnitzel, Stroh, Rasenschnitt, Pinienrinde und auch Pappschchnittel.

Am besten sind natürliche Mulchdecken. Das benötigte Material fällt im Garten an. Geeignet sind Rasenschnitt, Gartenabfälle und Kompost. Verwendet werden können auch Laub und Häckselgut. Samentragende Pflanzen und mit Krankheiten oder Schädlingen behaftetes Material sollte nicht als Mulch verwendet werden (s. Kasten).

Die Vorteile des Mulchens sind klar: Mulchdecken schützen vor Verdunstung, Austrocknung und Verkrustung des Bodens, sorgen für ausgeglichene Temperaturen, regen die Tätigkeit von Mikroorganismen an und unterdrücken Unkraut.

Sie sollten aber auch richtig ange-

legt werden. Ehe eine Mulchdecke ausgelegt wird, muss die Erde oberflächlich aufgelockert werden (hacken). Dadurch bleibt die Feuchtigkeit im Boden. Nun kann eine dünne Mulchdecke aufgebracht werden. Ist sie zu dick, kann es darunter zu Schimmelbildung kommen.

Auch mit bodendeckender Bepflanzung kann ein wirksamer Schutz erreicht werden. Im „Leipziger Gartenfreund“ haben wir 2023 in jeder Ausgabe Bodendecker vorgestellt. Ein natürlicher Bodenschutz kann außerdem durch den Anbau von Gemüse in Mischkultur erreicht werden. **-r**

Beispiele für natürliche Mulchdecken

- Grasschnitt: Vor der Verwendung abtrocknen lassen, nicht zu dick auftragen
 - Brennnesseln: Die Blätter sind ein hochwertiges Mulchmaterial, Regenwürmer verarbeiten sie gern zu Humus
 - Gemüseblätter: kleinschneiden und zwischen die Reihen legen
 - Strohiges und holziges Material: eignet sich besonders zwischen Kürbissen und Zucchini, vor dem Auslegen des Materials sollten die Pflanzen noch etwas gedüngt werden
 - Laub von den Obstbäumen: ist ein wirksames Mulchmaterial, evtl. häckseln und unter die Erde mischen
- Quelle: „Gemüse ernten ohne gießen“, Eugen Ulmer KG 2021

■ Weiterbildung auf Foersters und Lennés Spuren

Die Mitglieder der Gartenfachkommission des Stadtverbandes dürfen sich auf ihrem Wissen nicht ausruhen, sondern müssen ständig dazulernen. Einmal im Jahr geschieht das durch eine besondere Veranstaltung.

Am 25. Juni machten wir – sieben Mitglieder der Gartenfachkommission (GFK) des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. – uns auf den Weg in den Karl-Foerster-Garten nach Potsdam-Bornim. Dort erlebten wir eine interessante Führung durch die prächtige Anlage. Unsere Begleiterin erzählte uns zunächst einiges zur Lebensgeschichte Karl Foersters sowie über die Entstehung und Entwicklung des Gartens, bevor wir wichtige Teilbereiche davon kennenlernten.

Der Senkgarten vor Foersters früherem Wohnhaus, der bis zu seiner heutigen Form mehrfach umgestaltet wurde, ist jetzt das Zentrum der Anlage. Er zog unsere Blicke sofort an: Blütenpracht, wohin man sah, aufgelockert von prächtigen Gräsern, zeugte vom großen künstlerischen und gartenfachlichen Geschick Foersters und derjenigen, die nach seinem Tod den Garten weiter pflegten. „Es wird durchgeblüht“ – Zitat von Karl Foerster – gilt unverändert auch heute für diese wunderschöne Anlage.

Immer wieder wurde der Garten umgestaltet, in den letzten Jahren ganz klar mit dem Ziel, möglichst viel vom ursprünglichen Zustand wiederherzustellen oder dort, wo das nicht mehr möglich ist, die Gestaltung in Foersters Sinn vorzunehmen.

Im Anschluss machten wir uns auf



Die GFK-Mitglieder bei der Führung durch die Anlage.

Foto: GFK

den Weg nach Potsdam-Babelsberg. Dort gab es den Schlosspark zu besichtigen. Er ist 124 ha groß und wurde von Lenné ab 1833 im Stil eines englischen Landschaftsgartens angelegt. Ab Mitte des 19. Jahrhunderts war Fürst Pückler für dessen weitere Gestaltung zuständig.

Schon die Lage des Parks am Havelufer mit Blick auf die Glienicker Brücke, die Flusslandschaft und die Stadt Potsdam, ist etwas Besonderes. Ziersträucher, Blumengärten, Wasserspiele wechseln sich ab mit altem Baumbestand und künstlich angelegten Wasserläufen.

Der Park, im UNESCO-Welterbe gelegen, wird heute als Gartendenkmal liebevoll gepflegt. Ein großer Gewinn

ist, dass nach dem Abbau der alten Grenzanlagen der durch sie geschädigte Teil des Parks wieder hergestellt werden konnte. Bei unserer Führung durch den Park mussten wir jedoch erfahren, dass auch dieser historische Ort unter den Klimaveränderungen leidet. Große Bäume werfen im Ergebnis der jahrelangen Trockenheit Äste ab. Wie auch in anderen Parks wird mit viel Mühe und Aufwand versucht, den altherwürdigen Charakter zu erhalten.

Ein herzliches Dankeschön sei für Organisation und Durchführung des sehr interessanten Tages gesagt.

Antje Löffler
Fachberaterin, Mitglied der GFK
des Stadtverbandes

LAV Technische Dienste GmbH & Co.KG

Verkauf:

Erdenwerk Kulkwitz

Zwenkauer Straße 155 • 04420 Markranstädt

Telefon: 034205 / 209065 und 209066

Erdenwerk Brandis

Gebrüder-Helfmann-Str. 13 • 04824 Brandis OT Beucha

Telefon: 034292 / 269890 und 299891

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag: 6.00 – 18.00 Uhr

Sonnabend: 8.00 – 12.00 Uhr



Aktion August 2024: Rindenmulch 0-40

Die Abdeckung mit Rindenmulch bietet einen dekorativen und ebenmäßigen Gesamteindruck: So gewinnt Ihr Garten optisch an Flair!

Eigenschaften:

- Schutz des Bodens vor Verschlämmung und Erosion
- Abschwächung von Temperaturschwankungen; Schutz des Bodens vor Hitze und Kälte
- Erhöhung des Wasserhalte- und Wasserführungsvermögens des Bodens
- Verringerung der Verdunstung und damit Erhalt einer gleichmäßigen Bodenfeuchte
- Schaffung optimaler Bedingungen für Mikroorganismen
- Verringerung des Pflegeaufwandes (lockerer Boden, Verminderung des Unkrautwachses)

47,62 €/m³
statt 52,90 €/m³

10 % gespart



Qualitätsprodukte für Heim und Garten

www.lav-erdenwerk.de

Die Natur des Jahres 2024

Die **Garten-Stockrose (*Alcea rosea*)** wurde zur Stadtpflanze 2024 gewählt. Obwohl der Name es vermuten lässt, gehört die Stockrose nicht zu den Rosen-, sondern zu den Malvengewächsen.

Wer kennt ihn nicht, den Anblick toller Stockrosen vor alten Bauernhäusern? Gerade in den Skandinavischen Ländern ist dieses Straßenbild noch heute prägend. Die Stockrose ist eine krautige, meist zweijährige Staude. Im ersten Jahr bildet sie eine Blattrosette mit bis zu 15 cm langen, gelappten Blättern aus. Diese sind rau behaart. Sie schützen sich auf diese Weise vor Fressfeinden und zu starker Sonneneinstrahlung.

Im zweiten Jahr wächst aus dieser Blattrosette ein kaum verzweigter, bis zu 3 m hoher, kräftiger Blütenstiel, der mit Sternhaaren besetzt ist. An diesem Stiel sitzen zahlreiche Blütenknospen. Die geöffneten Blüten sind handteller groß und trichterförmig mit einem behaarten, becherförmigen Außenkelch. In der Mitte der Blüte sitzen eine kahle, bis 2 cm lange Staubblattröhre und 2 mm lange Staubfäden. Es gibt auch gefüllte Stockrosen. Sie sind meist kurzlebiger als die insektenfreundlicheren ungefüllten Exemplare.

Das Verbreitungsgebiet der Stockrosen liegt in Ost- und Südeuropa sowie Südwest- und Zentralasien. Die aus dem Orient stammende Bauernrose, wie sie früher oft genannt wurde, gibt es in vielen verschiedenen Blütenfarben, wie zum Beispiel in Rosa, Gelb und Weiß. Neuzüchtungen erstrahlen auch in einem fast schwarzen Farbton (*Alcea rosea* var. *nigra*) sowie in vielen Pastelltönen.

Eine duftende Art ist die bleiche Stockrose. Diese Balkan-Stockrose wird zwischen 1,8 und 2,5 m hoch und be-

sitzt fast 10 cm große, stark duftende, pastellrosa gefärbte Blüten. Diese Art ist sehr widerstandsfähig gegenüber Trockenheit und dem gefürchteten Malvenrost (roströte Pusteln und gelbe Flecken auf den Blättern), der gewöhnliche Gartenstockrosen oft schnell unansehnlich werden lässt. Es gibt aber noch über 60 andere Arten; für jeden Gartenbesitzer dürfte eine passende dabei sein.

Stockrosen mögen nährstoffreichen, aber trockenen Boden in sonnenexponierten Lagen. Da sie sehr groß werden, bevorzugen sie einen windge-



schützten Platz. Im Staudenbeet in der hintersten Reihe oder vor einem Zaun bzw. der Hauswand in Gruppen gepflanzt, kommen sie besonders zur Geltung. Stockrosen kann man von Mai bis zum Herbst einfach durch Samen ziehen. Im Frühjahr gibt es vorgezogenen Jungpflanzen in den Gartenmärkten zu kaufen.

Schon früher konnte man Gartenmalven oft in Klostergärten entdecken. Sie sind eine alte Heilpflanze und helfen mit ihren wertvollen Inhaltsstoffen wie Schleim und Gerbstoffen bei Husten oder Bronchitis, Geschwüren, Darmentzündung, bei Wunden und Ekzemen. Sie werden oft getrocknet in Teemischungen verarbeitet.

Die Wirkung reicht von entzündungshemmend, harntreibend und krampflösend bis hin zu menstruationsfördernd. Auch die in den Blüten enthaltenen Farbstoffe werden bis heute in der Lebensmittelindustrie zum Färben von Speisen und Spirituosen verwendet. Als ökologisches Färbemittel für Textilien wird in erster Linie die schwarze Stockrose (*Alcea rosea* var. *nigra*) verarbeitet.

Stockrosenblüten sind essbar, man sollte vor dem Verzehr alle grünen Teile und die Staubgefäße entfernen. Sie werten mit ihrer Schönheit jedes Gericht auf.

Stockrosen leiden vor allem unter zwei Schädlingen. Das Langrüsselige Stockrosen-Spitzmäuschen, eine Rüsselkäferart, bohrt in die Blütenkelche Löcher und setzt darin seine Eier ab. Der Malvenflohkäfer legt seine Eier in Löcher, die er in die Blütenstiele gebohrt hat. Entdeckt man solche Löcher, hilft es, betroffene Pflanzenteile abzuschneiden und über den Hausmüll zu entsorgen.

Im Herbst sollte man die Stockrosen bodennah abschneiden und im Frühjahr mit einer guten Düngergabe aus Pferdemist oder organischen Dünger versorgen, dann dankt dies die Pflanze mit einer Blüte von Mai bis in den Oktober hinein.

Jana Bindal
Fachberaterin beim Kreisverband

Rosen: Krankheiten und Schädlinge erkennen

Rosen sind in fast jedem Kleingarten zu sehen. Von der „Königin der Blumen“, wie die Rose auch genannt wird, gibt es viele Arten, Sorten und Varianten. Wer sie im Garten hat, möchte sich daran erfreuen. Nicht selten wird die Freude von hellem Pilzbelag und schwarzen Flecken auf den Blättern getrübt. Das können z.B. Echter bzw. Falscher Mehltau, Grauschimmel oder andere Krankheiten sein.

Logisch: Wer Rosen im Garten hat,

muss sich mit Krankheiten und Schädlingen, die die Pflanzen befallen können, auseinandersetzen. Das hat Sven Wachtmann, Vorstandsmitglied für Fachberatung im LV Berlin der Gartenfreunde, getan. In der Verbandszeitschrift „Gartenfreund“, Ausgabe Juli 2024, sind seine Erkenntnisse unter dem Titel „Was haben meine Rosen?“ veröffentlicht. Interessant und verständlich informiert er über 17 Probleme und ihre Bekämpfung. -r

■ Heilende Pflanzen vor unserer Haustür

Im Sommer können wir uns an den roten Blüten des **Wiesen- oder Rotklee (*Trifolium pratense*)** erfreuen. Er ist auch als Honig-, Futter- oder Mattenklee sowie als Hergottafleisch und Zuckerblümeli bekannt.

Der Wiesenklee ist eine ausdauernde Pflanze, die während der Blüte (April bis September) 15 bis 80 cm hoch werden kann. Aus einem kurzen Wurzelstock entwickelt sich ein Rasen, der blühende und nicht blühende Stängel aufweist. An den Stängeln sitzen dreizählige Laubblätter, die im oberen Bereich kürzer gestielt sind als im unteren. Die Teilblätter sind eiförmig bis elliptisch. Oberseits weisen sie ein frisches Grün mit hellgrünen Zonen auf. Die Blättchen sind fein behaart, der Rand ist glatt.

Die roten zwittrigen Schmetterlingsblüten sind in Köpfchen vereinigt. Sie enthalten reichlich Nektar und werden besonders von langrüsseligen Hummeln aufgesucht, da sich der Nektar am Ende einer 9 bis 10 mm langen Röhre befindet, die für Bienen nicht zugänglich ist. Dunkle Erdhummeln begehen Nektarraub, in dem sie in die Kronröhren Löcher beißen. So können sich auch Bienen und Schmetterlinge an der Pflanze laben. Bei spontaner Selbstbefruchtung findet keine Samenbildung statt. Ansonsten werden in kleinen Hülsen zwei Samen gebildet, die bis zu 100 Jahre keimfähig bleiben können. Die Samenreife erfolgt im August, die Verbreitung der Samen durch Grasfresser, Ameisen und Regenwürmer.

Wiesenklee ist auf Fettwiesen und Feldern sowie in lichten Wäldern zu finden. Er wird auch angebaut, denn er ist durch die Knöllchenbakterien ein guter Bodenverbesserer. Er liebt frische, nährstoffreiche, tiefgründige Lehm- und Tonböden sowie kalk- und sulfathaltige Böden in Höhenlagen bis zu 2.000 m.

Als Heilpflanze wurde Klee schon in

der Antike genutzt. Interessant sind die Inhaltsstoffe, wie Gerbstoffe, Glycoside, phenolische Substanzen und Isoflavone. Als Droge werden die Blüten frisch oder getrocknet verwendet. Volkstümlich werden sie genutzt bei chronischen Hautkrankheiten, wie Ekzemen oder der Schuppenflechte, und bei Keuchhusten.



In ländlichen Gebieten, wo die Droge in ausreichenden Mengen vorhanden ist, wird sie gegen Krankheiten wie Wechseljahresbeschwerden, chronische Bronchitis, Gastritis, bei Rheuma und Gicht, bei Verstopfungen, Appetitlosigkeit, Abmagerung, Atembeschwerden und Fußpilz eingesetzt. Meist wird ein Tee zubereitet, der mit Honig gesüßt werden kann. Das ist ein hervorragendes Blutreinigungsmittel. Eine homöopathische Anwendung erfolgt bei Entzündungen der Ohrspeicheldrüse (Mumps).

Auch in der Küche findet die Pflanze Verwendung. Junge Triebe und Blät-

ter können in einer Frühjahrsuppe sowie Kräutermischungen in Salaten genutzt werden.

Die Blüten geben Gerichten den letzten Schliff, können aber auch in Teigen verarbeitet oder als Bratlinge zubereitet werden. Die Samen lassen sich zu Mehl schrotten oder dienen als keimende Vitaminquelle in den Wintermonaten. Der Geschmack der Blätter ähnelt Erbsengemüse, die Blüten schmecken süß.

Der Weißklee, der dem Rotklee sehr ähnlich ist, findet wie dieser Verwendung. Diesen Pflanzen sollte mehr Beachtung geschenkt werden.

Dr. Hannelore Pohl.

■ Veranstaltungen

4.8.; 11 Uhr: Die Zauberblume; Sommertheater für alle ab 4 Jahre mit Kaspertheater Jacob Simon aus Halle, Anmeldung u. Karten unter (034297) 14010.

4.8.; 15 Uhr: Musik und Kaffee; mit Frauenchor Singlust. 3 Euro Spende zum Erhalt des Gartens, Kinder frei.

10.8.; 9.30 Uhr: Die Welt der Sukkulen-ten; Vortrag von Waltraud und Bernd Keller, Astrophytum Leipzig e.V., 5 Euro.

30.8.; 10 Uhr: Fermentieren – mehr als nur haltbar machen; mit Silke Petersen und Heike Schüürmann, 30 Euro inkl. Einführung, Zubereitung und Verkostung.

1.9.; 10 Uhr: Kaffee und Musik; mit dem Orchester Liebertwolkwitz, 3 Euro.

Botanischer Garten Oberholz

Störmthaler Weg 2, 04463 Großpösna-Oberholz
Mo-Fr, 8-12 Uhr u. Sa/So/Feiertag 10-16 Uhr
Tel.: (034297) 4 12 49

E-Mail: botanischer-garten-oberholz@gmx.de
www.botanischer-garten-oberholz.de

Impressum

Erstausgabe Oktober 1993, Nummer 368 – Leipzig im August 2024

Herausgeber

• Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK),
Zschochersche Straße 62, 04229 Leipzig, Tel. 0341/4 77 27 53 & 4 77 27 54,
Fax 0341/4 77 43 06, E-Mail: info@leipziger-kleingaertner.de

• Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL),
Alfred-Kästner-Straße 22 b, 04275 Leipzig, Tel. 0341/3 01 80 12,
Fax 0341/3 01 80 13, E-Mail: info@kleingarten-leipzig.de

Verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.

Redaktionsteam von SLK und KVL (Jana Bindal, Sylke Gräfe, Brigitte Schubert, André Dreilich, Thomas Köhler, Günter Mayer)

Endredaktion/Gestaltung sowie Anzeigenverwaltung

André Dreilich, Pressebüro & Ultralauf, Drosselweg 22, 04451 Borsdorf,
Tel. 034291/2 26 26, Telefax 034291/2 26 27, E-Mail: pressebuero@t-online.de

Druck: Linus Wittich Medien KG, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg (Elster)

Keine Haftung für unaufgefordert eingesandte Bilder, Beiträge und Leserbriefe sowie Druckfehler. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Namentlich gezeichnete Artikel drücken die Meinung des Autors aus, die nicht mit der der Redaktion übereinstimmen muss. Soweit zur besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet wird, sind stets alle Geschlechter gemeint. Nachdruck und digitale Wiedergabe von Texten und Anzeigen (auch Auszüge) nur mit Genehmigung des Herausgebers bzw. der Redaktion.

Ausgabe 9/2024 des „Leipziger Gartenfreundes“ erscheint am 3. September 2024.
Redaktions- und Anzeigenschluss für diese Ausgabe ist der 15. August 2024.

Hier spricht die Gartenfachkommission

Bereits in der Steinzeit wurden Himbeeren gezielt gesammelt. In der Antike wurden sie als Heilpflanzen genutzt. In Klostergärten baute man Himbeeren als Nahrungsmittel an.

Die Himbeere ist lecker und reich an Vitaminen und Mineralstoffen. Da sie wenig Zucker enthält, ist die Beere kalorienarm. Besonders der Gehalt an Vitaminen der Gruppe B ist ziemlich hoch. Diese haben bedeutende Funktionen im Stoffwechsel und stärken schwache Nerven. Auch das lebenswichtige Vitamin C ist hochkonzentriert enthalten. Wertvolle Mineralstoffe in der Himbeere sind Eisen, Kalzium, Phosphor sowie Magnesium. Phosphor und Kalzium sind wichtig für gesunde Zähne. Magnesium spielt eine große Rolle bei schwerer Gartenarbeit. Die enthaltene Zitronensäure verursacht den angenehm säuerlichen Geschmack.

Himbeeren sind im botanischen Sinn keine Beeren. Die Früchte wachsen an einem Halbstrauch aus der Familie der Rosengewächse. Der botanische Name ist „*Rubus Idaeus*“. Es gibt zwei verschiedene Sortentypen, die Sommer- und die Herbsthimbeere. Die Sommerhimbeere bringt die Früchte an der Rute aus dem Vorjahr hervor, die Herbsthimbeere dagegen nur an neuen, jungen Trieben, teilweise auch an älteren Ruten. Die Früchte sind bis in den Oktober hinein genießbar.

Himbeeren gibt es nicht nur rot, sondern dank neuer Züchtungen in buntem Durcheinander. Die Farben Violett, Orange und Gelb sind durch Kreuzungen entstanden. Diese haben einen besseren Ertrag und sind im Unterschied zu alten Sorten weniger anfällig für Wurzel- und Rutenkrankheiten.

Der Standort sollte halbschattig ge-

wählt werden, gute, lockere und humose Bodeneigenschaften aufweisen und wasserdurchlässig sein. Himbeersträucher sind rankende Gewächse und benötigen Rankhilfen für sicheren Stand und Halt. Pflanzzeit ist der Herbst, ehe die Winterruhe eintritt. Der Pflanzabstand sollte ca. 50 cm betragen. Gegen lästige Ausläufer hilft eine Wurzelsperre.

Sorten wie „Schönemann“, „Polka“, „Aroma Queen“, „Tulameen“ und „Malling Promise“ sind als Sommerhimbeeren zu empfehlen, für Herbsthimbeeren hingegen „Fall Gold“, „Glen Clova“ und „Autumn Bliss“.



Himbeerblüten sind für Bienen und viele andere Insekten ein „gedeckter Tisch“.

Foto: Johan / CC BY-SA 3.0

Für unsere heimischen Bienenarten sind die Blüten der Himbeeren beliebte Anflugziele und Nektarquellen. Als Dankeschön werden die Blüten der Himbeeren gut bestäubt und tragen

später viele gesunde Früchte. Auch sehr viele Schmetterlingsarten und andere Insekten kann man an den Ruten beobachten.

Eine Himbeerfrucht besteht übrigens aus vielen kleinen aneinander gehefteten einzelnen Steinfrüchten. Jede enthält ein Samenkorn für die Vermehrung. Bei der Himbeere wird allerdings überwiegend per Wurzelspross vermehrt.

Geerntet wird im Sommermonat Juni bis zum Herbstmonat Oktober hinein. Auch hier gilt wie bei den Heidelbeeren: Ist die Frucht einmal ab vom Strauch, reift sie nicht mehr nach. Genießen Sie die Früchte frisch geerntet oder frieren Sie sie rasch ein.

Krankheiten, die an Himbeeren auftreten, sind die Botrytis-Fruchtfäule und die Wurzelfäule. Als Schädlinge sind die Himbeerruten-Gallmücke sowie der Himbeerkäfer bekannt.

Rainer Proksch
Gartenfachberater der
Fachkommission des SLK

Der Buchtipp

Arthur, der Autor dieses Buches, hat sich im Alter von sieben Jahren mit dem Gartenvirus infiziert. Jetzt ist er ein junger Mann. Auf einem 15 m² winzigen Rasenstück im elterlichen Garten schuf er sein persönliches grünes Paradies.

In seinem Buch beschreibt Arthur das Gärtnern im Lauf der Jahreszeiten, porträtiert „seine“ Pflanzen, gibt viele Tipps zum richtigen Umgang mit ihnen sowie zu ihrer Nutzung und verrät so manchen Handgriff zum erfolgreichen Gärtnern. So entstand ein lezenswertes Buch, das den Novizen an die Hand nimmt und Fehlschläge erspart. Die Gestaltung ist zeitgemäß frisch und macht Lust auf mehr. Ein besonderes Lob gebührt Sabine Hessemann für die gelungene Übersetzung aus dem Französischen.

Rasen raus. Gemüse rein, Verlag Eugen Ulmer 2024, Arthur Motté, 144 S., Taschenbuch, 21 cm x 14,7 cm, ISBN 978-38186-21070, 16 EUR



Notrufe und Ansprechpartner

• Polizei	110
• Feuerwehr/Rettungsdienst	112
• Kassenärztlicher Notdienst	116117
• Komm. Wasserwerke, Leitwarte bei Störungen	0341 / 969 2100
• Stadtwerke Leipzig, Energie Störfallrufnummer	0800 / 1213000
• Tiernothilfe Leipzig	0172 / 13 62 020
• Mobile Tierarztnothilfe	0176/ 4 57 77 675
• Wildvogelhilfe	0341 / 92 76 20 27
• Waschbär-Jäger	0176 / 57 75 70 03 oder 0162 / 761 70 90
• Meldepfl. Pflanzenkrankheiten, z.B. Brennfleckenkrankheit	035 242 / 631 9300
• Landesamt für Umwelt, Referat Pflanzengesundheit	035 242 / 631 9301